



Dietmar Vorderregger

Die größten Fehler beim Turnierschießen

Dass immer wieder die gleichen Leute in Turnieren vorne mit dabei sind, kommt nicht von selbst. Wer nur ein schönes Wochenende auf einem Turnier verbringen will, wird sich eher weniger Gedanken über sein Verhalten im Turnier machen. Hier zählt nur der Spaß und die Punkte; auch gut. Wer aber bei großen nationalen und internationalen Meisterschaften antreten will und dort auch eine halbwegs „gute Figur“ machen möchte, sollte sich bereits im Vorfeld mit dem Turnier beschäftigen.

Nicht vorbereitet sein

Wer schon einmal bei einem großen Turnier war, wird ziemlich schnell merken, dass es anders läuft, wie bei so manchem Spaß- oder Animationsturnier (österreichische Bezeichnung). Sehr oft sind die Entfernungen im Vergleich zu den üblichen Turnieren sehr groß.

Also sollte man sich erkundigen, wie denn der Veranstalter oder die einzelnen Länderorganisationen normalerweise die Parcours stecken. So weiß ich z.B., dass in Südafrika die Entfernungen fast immer auf Maximum stehen. Ähnliches gilt auch für Italien. Es wäre deshalb auch wichtig, bereits im Vorfeld weite Entfernungen zu schießen. Ich gehe in der Vorbereitung zu einem internationalen Turnier z.B. folgendermaßen vor: Ich schieße häufig weiter, wie es im Turnier dann tatsächlich sein wird. D.h. dass ich beispielsweise eine Scheibe der Gruppe III (bis 31, 5 m bei IFAA) dann bis 40 Meter trainiere. Damit erhöhe ich in der Vorbereitung die Effektivität. Natürlich darf ich die kurzen Distanzen nicht vernachlässigen.

Ich werde mich auch im Vorfeld über die Geländege-

gebenheiten schlau machen. Ist es dort flach oder hügelig. Danach werde ich auch diese Schüsse trainieren. Wenn es nur flach ist, wird es wenig Sinn machen steile Bergauf- und Bergabschüsse zu üben.

Und wenn auf Papieraufgaben auch geschossen wird, sollte man sich die verwendeten Tierbilder beschaffen und darauf schießen.

Unter Umständen sollte man auch mal mit der gesamten Ausrüstung eine Runde schießen. Dann merkt man, was nicht passt oder stört und kann noch die eine oder andere Änderung vornehmen.

Die Gepflogenheiten sind auch anders. Viele betrachten Meisterschaften als Sport, manche sogar als Leistungssport. Auch wenn man nur Hobbyschütze ist, sollte man sich darauf einstellen. Dazu gehört sicher der Umgang mit Alkohol, das Outfit – ob Indianerkleidung oder Rambo-Outfit in der Öffentlichkeit so gut ankommt, wage ich zu bezweifeln – und die strikte Einhaltung von Regeln.

Die Regeln nicht kennen

Wer die Regeln – eventuell mit den jeweiligen Ausprägungen – nicht kennt, hat immer Nachteile. Deshalb ist es vernünftig, sich damit bereits im Vorfeld zu beschäftigen. Wer ohne Regelkenntnis zu einer Meisterschaft fährt, ist fehl am Platz. Ich nehme immer die Originalregeln und eine Kurzfassung mit. Achtung: Es gelten nicht die Gepflogenheiten aus den Spaßturnieren, auch nicht die deutschen Übersetzungen, sondern die Originalregeln. Und die sind meist in Englisch verfasst.

Ein wichtiger Punkt in den Regeln ist die Definition der Bogenklassen. Die Geräte (Bogen und Pfeile) werden bei der IFAA in elf Bogenklassen eingeteilt; davon gehören drei zu den traditionellen (Historical Bow, Langbogen und Bowhunter-Recurve). Bei der FITA gibt es vier Klassen, wovon zwei zu den traditionellen gehören (Langbogen und Instinctive Bow). Man sollte also mit dem richtigen Equipment

anreisen. Auch wenn ein Bogen bei einer anderen Meisterschaft genehmigt wurde, heißt das nicht lange nicht, dass es dieses Mal auch so ist. Ich habe schon sogenannte „Experten“ erlebt, die das nicht glauben wollten.

Während des Turniers sollte man regelsicher sein. Gibt es eine nicht alltägliche Situation, so sollte man wissen, wie zu entscheiden ist. Oft erlebt man, dass in einer Gruppe keiner weiß, wie nun zu entscheiden ist. Da wäre es sinnvoll, sich die Situation zu merken und

nach dem Wettkampf einen Offiziellen zu fragen, wie zu entscheiden ist. Über diese Vorgangsweise muss aber in der Gruppe Einigkeit bestehen. Hilfreich ist dabei immer, wenn man eine Kurzfassung der Regeln mit sich führt.

